



give a buzz	jemanden anrufen
give a shout	ruf mich an
order in	ein Mahlzeit übers Telefon nach Hause bestellen: z. B. Pizza, Chinesisch, Griechisch
touch base	telefonieren; aus Baseball, wo man die bases berühre muss, um Punkte zu machen.

*gib ein Summen
gib einen Schrei*

berühren Basis

Unterwegs

Das wichtigste Transportmittel für den Durchschnittskanadier ist das Auto. Die Distancen sind so groß und die öffentlichen Verkehrsmittel oft so unpraktisch, dass man ohne eigenes Gefährt kaum mobil ist. Die Verkehrsregeln sind für Europäer nicht schwierig zu verstehen, man muss einfach auf die vielen **stop signs** und die Rechtsabbieger bei rot achten. Europäer werden sich auf den **freeways** (*Autobahn*) zurückhalten müssen, denn trotz der großzügigen Spurenzahl ist ein relativ strenges Tempolimit angesagt (100 km/h). Im Allgemeinen gibt es auf den Verkehrsschildern vor allem viel Text; besonders beim Parken sollte man ziemlich genau darauf achten, um nicht in die Falle zu laufen. Denn wenn man auf der Straße parkt, gibt es oft zu gewissen Stunden, an gewissen Tagen, in gewissen Monaten viele nette kleine Einschränkungen. Die Polizei ist schnell zur Stelle, um



die **parking tickets** (*Strafzettel*) zu verteilen. Manchmal kommen auch einfach die **tow trucks** (*Abschleppwagen*) und nehmen die Karren der Parksünder einfach mit.

Die folgende Liste enthält Begriffe, die allgemein mit Transport in Kanada zu tun haben:

Beemer	BMW
Bombardier	Vorläufer der snowmobiles , von der Firma Bombardier hergestellt
CAA	Canadian Automobile Association
canoe	offenes Kanu der Indianer
clicks	Kilometer
CN	Canadian National , Eisenbahnunternehmen
CPR	Canadian Pacific Railroad , eine der beiden nationalen Eisenbahnunternehmen
do 90 (mph)	schnell (90 Meilen) fahren; mph = miles per hour
floatplane	Wasserflugzeug
hang a left/right	nach links bzw. rechts abbiegen
jack-knife	LKW-Unfall, bei dem der LKW-Anhänger nach vorne geklappt wurde. (<i>Klappmesser</i>)
jump start	ein Auto überbrücken
kitty corner	diagonal gegenüberliegend
pothole	Straßenloch, entstehen wenn der Boden nach dem langen Winter wieder auftaut
redeye	Nachtflüge von West- nach Ostkanada auf denen die Passagiere oft nur wenig Schlaf kriegen und daher rote Augen haben.
rubbernecker	Gaffer auf der Autobahn (<i>Gumminackentyp</i>)
skytrain	erhöhte Schnellbahn, die in Vancouver anlässlich der Expo '86 eingeweiht wurde



streetcar	Straßenbahn
the met	Autobahn in Montreal (highway 40)
vanity plates	individuelle Autokennzeichen; hier ist die Phantasie der Autobesitzer gefragt, denn sie dürfen nur 7-stellig sein!
wheels / set of wheels	Auto (<i>Räder / Satz von Räder</i>)

von Métropolitaine

The store is kitty corner from my house.

Der Laden befindet sich schräg gegenüber von meinem Haus.

Do you have wheels?

tun du hast Räder

Hast du ein Auto?

do a lot of windshield time

tun ein viel von Windschutzscheibenzeit

viel Zeit hinter dem Steuerrad verbringen

Ein paar kreativeren Autokennzeichen:

JSRN01 — *j's-'r-no-one*

Jays (Toronto Blue Jays) are Number One.

12BNLA — *one-two-be-'n-L-A*

Want to be in LA.

LY10 UP — *ly-ten-up*

Lighten up!

Nimm's leicht!



Für den Touristen könnte die erste Tuchfühlung mit der Umgangssprache durchaus in einer Bar oder einem Restaurant stattfinden. In dieser informellen Umgebung fühlen sich Bargäste von professionellen und offiziellen Sprachzwängen gelöst und sie können ihrer Zunge freien Lauf lassen. Hier werden die stylistischen Fesseln abgeschüttelt und der sprachlichen Phantasie das Kommando übergeben. Wenn die Stimmung durch Speis und Trank etwas gelöst wurde, können unter Freunden alle möglichen Themen besprochen werden. In einer solchen Situation kann ein **Outsider** vieles über die lokalen Menschen und Kultur erfahren. Aber Vorsicht, wenn Sie die umgangssprachlichen Ausdrücke auch nur vorsichtig verwenden.

In den Städten Nordamerikas ist eine warme Mahlzeit zu jeder Tages- und Nachtzeit leicht auffindbar. Abgesehen davon, dass man auch fast zu jeder Zeit in den **grocery stores** Lebensmittel einkaufen kann, sind immer günstige Alternativen vorhanden, um auswärts zu essen. Die Kanadier nehmen diese Gelegenheit wahr und unterstützen die Restaurantindustrie kräftig. Selbst das Frühstück nimmt man oft auswärts ein. Wer aber zu Hause bleiben möchte und trotzdem nicht kochen will, kann auch was per Telefon bestellen (**to order in**).

bar hopping	von Bar zu Bar ziehen
booze can	illegaler afterhours -Laden, nach Sperrstunde gibt's hier noch Alkohol
bop	tanzen (bop ist ein Jazzstil)
dine & dash	die Zeche prellen
dive	Spelunke, Loch
eat out	auswärts essen
greasy spoon	typisches Spiegelei mit Speck Frühstücksrestaurant
hangout	Stammlokal
joint	Spelunke
mosh	tanzen während Konzerten in den mosh pits (Bereich gleich vor der Bühne)
pub crawl	von Pub zu Pub ziehen
pubbing/ clubbing	von Pub zu Pub (Club zu Club) ziehen
rave/raves	Technonächte

essen & davonmachen

schmieriger Löffel

Pub kriechen



Die Legion oder lang Royal Canadian Legion ist eine Veteranenorganisation, in denen die Veteranen des 2. Weltkriegs rumhängen, um zu trinken.



Kino

Die Filmindustrie in Kanada profitiert seit einigen Jahren von den vielen amerikanischen Produktionen, die aus Kostengründen nördlich der Grenze gedreht werden. Immer wieder sieht man abgesperrte Straßen mit den typischen Trailern der Crew. Aber auch die einheimische Szene hat sich zu einer eigentlichen Industrie entwickelt, deren Stars jedes Jahr mit dem **Genie** (kanadische Version vom Oscar) geehrt werden. Wer die **flicks** (*Filme*) in den Kinos sehen möchte und etwas auf sein Budget achten muss, sollte die **cheap nights** ausnützen; oft kann man nämlich dienstags zum halben Preis ins Kino.

Food ...

Die erste Frage die sich stellt, wenn man essen gehen will, ist immer:

„What do you want to eat?“, was so etwas

bedeutet wie, „Welche Nationalität darf’s heute sein?“

Die kanadische Küche ist so vielfältig wie das Völkergemisch. In den Großstädten ist das Angebot an guten und preiswerten Restaurants unendlich. Es gibt natürlich auch einige typische kanadische Spezialitäten, die vor allem durch die erhältlichen Frischprodukte der Saison bestimmt sind.

Die **poutine** ist ein **fast-food**-Gericht: Die Fritten werden mit **gravy** (*eine braune Sauce*) und **cheese curds** (*kleine Cheddar-Klöschen*) serviert. Und natürlich kommt diese Französisch klingende Spezialität aus **Québec**.



Montreal smoked meat und **bagels** stammen von der jüdischen Bevölkerungsgruppe in Montreal und sich richtig berühmt. Die **Montreal Bagels** (*gebackener Teigring*) sind viel schlanker und weniger fettig als die **New York Style Bagels**. Ein weiteres Gebäck aus Québec sind die **Joe Louis** (*gâteaux Vachon*), ein Alptraum für die Zähne, aber Lieblingsspeise der Schulkinder. Aus dem äußersten Westen Kanadas stammen die **Nanaimo bars**, ein Zuckergebäck aus Schokolade, **Brownies** und einer Art Vanillefüllung. Diese Spezialität wurde benannt nach dem Herkunftsort **Nanaimo**, auf Vancouver Island.

Jagd und die Fischerei haben auch einige typische kanadische Gerichte hervorgebracht, wie **moose steak** (*Elchsteak*), das an einer Pilz- und Weinsoße vorzüglich schmeckt. In den maritimen Provinzen gibt es selbstverständlich sehr viel **sea food** wie **clam chowder** (*cremige Suppe mit frischen Muscheln*) oder den berühmten **Nova Scotia lobster** (*Hummer*). **Maple syrup** (*Ahornsirup*) ist in verschiedensten Gerichten enthalten und im Frühling sehr populär. Unter den wildwachsenden Pflanzen sind **blueberries** (*Blaubeeren*), **cranberries** (*Preiselbeeren*) und **fiddle heads** (*junge Farnsprößlinge*) gastronomisch interessant.

Eine der wichtigsten Mahlzeiten ist jedoch das Frühstück: **hash browns** (*gebratene Kartoffeln*), **pancakes** oder **flapjacks** (*Pfannkuchen*), **bacon, ham**, oder **sausages, eggs over easy** (*Spiegeleier auf beiden Seiten frittiert*).



Food ...

back bacon	Speck vom Schweinerücken; für's Toast
baloney	Aufschnittfleisch (Bolognawurst); wird für Sandwiches gebraucht.
beavertail	<i>Biberschwanz</i> : fritierter Teigfetzen, wird mit Zucker und Zimt oder einer Soße gegessen.
BLT	Bacon Lettuce Tomato , ein Sandwich mit Speck, Salat und Tomaten.
corn	Kurzform für popcorn , wird vor allem im Kino in großen Mengen verschlungen.
dog	Kurzform von Hot Dog .
griddle cake	<i>Kuchenblech Kuchen</i> : eine Art Pfannkuchen.
jerky	getrockneter Fleischstreifen.
Kraft dinner	Maccaroni und Käse Auflaufmix, den man in jedem Supermarkt billig erstehen kann; wird vor allem von Studenten geschätzt.
michigan	Hot Dog mit Spaghettisoße aus Montreal ; wird Französisch ausgesprochen.
Oka	kanadischer Käse von Mönchen aus Québec
pea soup	Erbsensuppe, typisch bei Franko-Kanadiern.
peameal bacon	in Getreide gelagerter Speck.
pie	<i>Kuchen</i> : Pizza.
porridge	Hafergrütze als Frühstücksspeise.
shepherd's pie	Auflauf mit Hackfleisch, Mais und Kartoffeln; in Québec : <i>pâté chinois</i> .
slab	ein dickes Stück Pizza.
slice	<i>Schnitte</i> : ein Stück Pizza.
spud	Kartoffel
steamé	Hot Dog in Montreal , Mischung aus Englisch und Französisch.
sub/submarine	langes Sandwich, mit vielen Zutaten.
tourtière	Fleischkuchen aus Québec.
tube steak	<i>Röhrensteak</i> : Hot Dog
za	ein Stück Pizza



In jeder Sprache gibt es Redewendungen, die nicht ganz „tafelreif“ sind. Viele dieser idiomatischen Ausdrücke stehen mit dem körperlichen Befinden im Zusammenhang. Hier sind einige Kostproben:

all set!	bedient oder voll sein
binge	Sauf- oder Fressabend

*bursting at the seams
aus allen Nähten
platzen*

Ganz interessant ist der Begriff **chowline**: das ist Warteschlange in einer Mensa oder Cafeteria. **Chow** wurde früher anstatt **food** gesagt und stammt ursprünglich aus dem chinesischen Pidginenglisch!

dig in!	<i>grab rein</i> : Fang an!
eat like a horse	tierischen Hunger haben
famished	ausgehungert
gorge	sich vollfressen
mouth is on fire	vom scharfen Essen brennt der Mund
pig out	richtig reinhauen
scarf	fressen
snarf	reinstopfen
starved	verhungert
stuff your face	<i>sein Gesicht vollstopfen</i> : essen wie ein Scheunendrescher
stuffed	<i>ausgestopft</i> : vollgefressen

have eyes bigger than the stomach

die Augen sind größer als der Magen



... and drink

... and drink

Wie in vielen nördlichen und angelsächsischen Ländern spielt der Alkohol auch in Kanada eine wichtige gesellschaftliche Rolle. Eines der wichtigsten Ereignisse im Leben jedes jungen Kanadiers ist es, das **drinking age** erreicht zu haben. In den meisten Provinzen ist dies das 19. Jahr (in **Québec** 18). Das heißt natürlich nicht, dass die jungen Kanadier vorher nicht trinken, aber ab 19 darf jeder legal in einer Bar was Alkoholisches bestellen oder im **liquor store** eine Kiste Bier kaufen. Das **drinking age** fällt bei den meisten mit den ersten Universitätsjahren zusammen, d.h. mit den ersten Jahren in denen sie aus den Klauen der Eltern sind.

Was ist der Unterschied zwischen dem Lieben in einem Boot und dem Trinken von amerikanischem Bier?

— Keiner, beides ist verdammt nahe am Wasser.

Bier genießt in Kanada eine Sonderstellung. Die Kanadier lieben ihr Bier über alles und sind sehr stolz darauf. Verglichen mit dem amerikanischen Bier, ist das kanadische etwas stärker, was die Kanadier oft zu dummen Sprüchen veranlasst:





box of suds	Bier
brew, brewsky	Gebräu
brown pop	braune Limonade
coolie / cold one	Bier
crack one open	ein Bier öffnen
diet beer	Diätbier
light beer	Leichtbier
flat o' beer	eine Kiste Bier
frosty	ein kühles Blondes
girls' beer	Mädchenbier Leichtbier
high test	Starkbier
pint	Biermaß (1 pint = 0,47 l)
 pisswater	sehr leichtes Bier
premium	Ice Beer
rocket fuel	Ice Beer
two-four	Kiste mit 24 Bier
unleaded	light beer

Kiste von Seifenblasen

*ein Kühles
eins aufknacken*

Frostiges

*Pissbier
super
Raketenbezin
zwei-vier
unverbleit*



... and drink

Weitere Ausdrücke rund um Alkohol:

alki	Alkoholiker
bootlegging	illegale Alkoholproduktion, -vertrieb
Calgary Redeye	Tomatensaft mit Bier
dep	kleiner Laden, der auch nachts Alkohol verkauft (vom französischen <i>dépanneur</i>)
go to the legion	eine Art Pub mit billigem Alkohol
hangover	<i>Überhänger</i> : Kater
LCBO	Liquor Control Board of Ontario. Alkoholbehörde der Provinz Ontario; kontrolliert den Verkauf von Alkohol in der Provinz. In den anderen Provinzen: LCBC (British Columbia), LBS (Saskatchewan), etc.
moosemilk	Ursprünglich: Rum, Kondensmilch und Wasser. Heute werden die verschiedensten alkoholischen Mischungen so genannt.
skid road / skid row	<i>sich volllaufen lassen</i> : Ursprünglich Straßen, auf denen die gefällten Bäume in die Stadt geschleppt wurden. Arbeiter versoffen an den skid roads oftmals ihre Löhne.
soda	Limo; manchmal ist auch Bier gemeint
wino	Weinsäufer

Ausnahmsweise trinkt der Kanadier auch mal was Alkoholfreies! Dann bestellt er einfach einen **cow juice**, ganz wörtlich: *Kuhsaft*, richtig – einfach Milch. Oder er nimmt einen **hit of caffeine** zu sich (*Schuss von Koffein*), eine Tasse Kaffee. Davon gibt es tausende Varianten mit Milch oder ohne. Und schließlich natürlich auch **pop**, damit ist einfach Limo gemeint.